



NACHHALTIG EINKAUFEN DER STADIONVIERTEL-WOCHENMARKT WIRD FORTGEFÜHRT

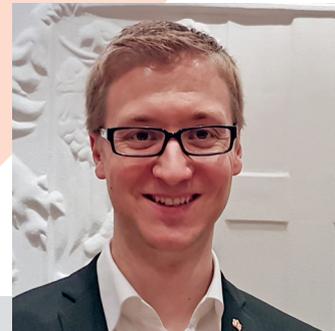
Das Stadionviertel gehört zu den beliebtesten Wohngebieten in der Stadt Neuss. Mehr als 10.000 Menschen leben hier. Wenn es in dem Stadtteil eine Schwäche gibt, dann die fehlenden Einkaufsmöglichkeiten. Ich bin in der Vergangenheit von vielen älteren Anwohnerinnen und Anwohnern angesprochen worden, die fußläufig erreichbare Nahversorgungsangebote vermissen.

Bereits im vergangenen Jahr habe ich mich deshalb an die Stadtver-

waltung gewandt und die Etablierung eines Wochenmarktes rund um die Piuskirche vorgeschlagen. Im September 2017 startete der erste Wochenmarkt im Stadionviertel. Neben einer Metzgerei, einem Eierwagen, einem Käsestand und einem Obst- und Gemüsehändler, konnten auch eine Bäckerei, ein Blumenladen und der vom City-Markt bekannte und beliebte Kaffeewagen gewonnen werden. Da alle Beteiligten nicht abschätzen konnten, wie der Wochenmarkt von den Anwohnern

angenommen wird, wurde zunächst eine Testphase vereinbart. Erfreulicherweise ist der Wochenmarkt „eingeschlagen wie eine Bombe“, alle Märkte wurden von vielen Anwohnern besucht. Auch die Marktbesucher sind mit dem neuen Wochenmarkt sehr zufrieden.

Die Stadtverwaltung hat – in Abstimmung mit dem Kirchenvorstand – entschieden, dass der Wochenmarkt zukünftig weiter ausgerichtet wird. Ich freue mich, dass sich der Einsatz gelohnt hat. Die Anwohner des Stadionviertels haben so auch weiterhin eine Möglichkeit frische Lebensmittel vor Ort einzukaufen. Ein großes Dankschön gebührt dem Kirchenvorstand – ohne die gute Unterstützung hätte der Wochenmarkt rund um die Piuskirche nicht etabliert werden können. Der Wochenmarkt findet jeden Dienstag von 07:00 Uhr – 14:00 Uhr statt.



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Sie halten die neue Ausgabe meiner Wahlkreis-Zeitung „Rund ums Viertel“ in Ihren Händen. Ich hoffe, dass Sie auch die Themen der neuen Ausgabe interessieren, denn es tut sich was im Stadionviertel:

Das Jahnstadion und die Bezirkssportanlage am Stadtwald sollen modernisiert werden, die Stadt Neuss investiert über 6 Mio. Euro in den Ausbau der Görresschule und das Viertel kann nach dem Abschluss der „Großbaustelle Preußenstraße“ wieder etwas durchatmen.

Auf meiner Internetseite www.sascha-karbowiak.de finden Sie auch zukünftig zu allen angesprochenen Themen ausführliche Informationen. Sollten Sie in der Zwischenzeit weitere Verbesserungsvorschläge oder Anliegen haben, können Sie sich jederzeit mit mir in Verbindung setzen. Ich setze mich gerne für Sie ein.

Herzliche Grüße,

Ihr Sascha Karbowskiak

Kontakt:

Tel.: 02131 3663731, Mobil: 0172 2538191,
E-Mail: sascha.karbowiak@web.de



MEHR OGS-RÄUME FÜR DIE GÖRRESSCHULE

Die Stadt Neuss investiert 1,75 Millionen Euro mehr in die Görresschule. Das hat der Schulausschuss auf Vorschlag der von Bürgermeister Reiner Breuer geführten Verwaltung beschlossen. Das Gesamtinvestitionsvolumen liegt somit bei 6,45 Millionen Euro. Ich bin froh, dass die Anliegen von Eltern und Schule so schnell aufgegriffen wurden. Mit dem Erweite-

rungsbau und den eingearbeiteten Änderungen mache ich mir um die Zukunft der Görresschule keine Sorgen.

Dem Beschluss war die Kritik von Elternvertretern vorausgegangen. Sie hatten verschiedene Missstände bemängelt, etwa das Raumprogramm, die Mensagröße und eine fehlende Turnhalle. Bei einem Ortstermin habe ich mich mit der

Schulleitung und dem Förderverein über die konkreten Anliegen informiert. Diese Anliegen habe ich anschließend mit Bürgermeister Reiner Breuer besprochen und um Unterstützung gebeten. Die wichtigsten Punkte wurden nun aufgegriffen. So werden drei zusätzliche OGS-Räume gebaut, die Mensa erweitert und ein Gründach errichtet. Der ohnehin geplante OGS-Erweiterungsbau wird somit 300 Quadratmeter größer.

Der Baubeginn ist derzeit für Dezember 2018 geplant. Fertiggestellt wird die OGS-Erweiterung im Februar 2020. Die Einführung der Inklusion soll verschoben werden, bis der Anbau fertig ist. In Einzelfällen können auch vorher schon Inklusions-Kinder aufgenommen werden – dann allerdings nur in Absprache mit Schulleiterin Andrea Sahl.



PARKPROBLEME RHEYDTER STRASSE

In der letzten Zeit bin ich von mehreren Anwohnern der Rheydter Straße und der Klara-Fey-Straße auf die angespannte Parksituation hingewiesen worden und habe mich deshalb mit der Stadtverwaltung in Verbindung gesetzt. Die Verwaltung hat mir zugesagt, bei den voraussichtlich 2020 anstehenden Kanalbauarbeiten – bei denen nach der Kanalsanierung der gesamte Straßenraum angepasst werden muss – neben der vorgesehenen Errichtung eines Radweges auch die Schaffung weiterer Parkplätze zu prüfen.

In der Zwischenzeit versuchen wir als SPD-Fraktion die Parksituation mit vielen kleineren Maßnahmen zumindest zu verbessern. Auf An-

trag der SPD wurde die Verwaltung in der letzten Sitzung des Planungsausschusses beauftragt zu prüfen, ob das im Bereich der Innenstadt vorhandene Bewohnerparken ausgeweitet werden kann. In einem ersten Schritt soll eine Ausweitung im Bereich zwischen Viktoriastraße und Augustastraße geprüft werden, bei einem positiven Ergebnis wäre selbstverständlich eine Ausweitung auf weitere Straßenzüge denkbar. Wir haben es uns als SPD-Fraktion auch zum Ziel gesetzt, mehr Innenstadt-Besucher davon zu überzeugen, ihr Auto in den städtischen Parkhäusern abzustellen. Hierdurch wollen wir zum einen die Parkprobleme der Innenstadt-Anwohner verbessern – aber auch die Verlagerung der Parkpro-

bleme in angrenzende Stadtviertel unterbinden. In der Arbeitsgruppe „Urbane Mobilität“ werden verschiedene Vorschläge diskutiert, die durch die Verwaltung geprüft und bewertet werden müssen.

So soll beispielsweise die Preisstruktur der Parkhäuser und der Innenstadt-Parkplätze angepasst werden. Zurzeit ist das Parken in den Parkhäusern teurer als das Parken in der Innenstadt. Darüber hinaus soll eine App das bargeldlose Parken in den Parkhäusern ermöglichen, die verfügbaren Parkplätze in den einzelnen Parkhäusern anzeigen und den Autofahrer automatisch zu den nächstgelegenen freien Parkhausplätzen leiten. Somit werden unnötige Parksuchverkehre vermieden. In einzelnen Parkhäusern, die regelmäßig nicht gut ausgelastet sind, sollen zusätzlich weitere Bewohnerparkplätze geschaffen werden. Sie können sich bei Rückfragen selbstverständlich jederzeit mit mir in Verbindung setzen – auch wenn Sie Verbesserungsvorschläge oder Anregungen haben, die ich zur Prüfung an die Stadtverwaltung weiterleiten soll.



BEZIRKSSPORTANLAGE STADTWALD MODERNISIERUNG IN ARBEIT

Das Jahr 2018 könnte ein wichtiges Jahr für die Sportstätten im Stadionviertel sein. Neben dem Jahnstadion zeichnet sich auch eine Modernisierung der Bezirkssportanlage Stadtwald ab, denn die Stadt Neuss überträgt die Bezirkssportanlage auf die „ISR International School on the Rhine“ (ISR). Grundlage dazu ist eine Zusammenarbeit der ISR mit dem am „Stadtwald“ beheimateten Sportverein PSV Neuss, der mit 16 Mannschaften am Fußball-Ligabetrieb teilnimmt. Peter Soliman,

Geschäftsführer der ISR, berichtete im Sportausschuss von einer Zusammenarbeit „auf Augenhöhe“, von der beide Seiten profitieren. Die ISR-Schüler trainieren beim PSV und nehmen auch unter dessen Namen am Ligabetrieb teil – die ISR investiert im Gegenzug in die Infrastruktur der Bezirkssportanlage. Der Schulträger plant einen siebenstelligen Betrag in die Modernisierung der Bezirkssportanlage zu investieren – beispielsweise in einen Kunstrasenplatz und eine Laufbahn. Die Übertragung hat da-

rüber hinaus positive Auswirkungen auf den städtischen Haushalt: Die Stadt Neuss kann hierdurch pro Jahr zwischen 160.000 EUR und 200.000 EUR sparen. Geld, das an anderer Stelle in die Neusser Sportstätten investiert werden könnte.

Ich habe mir die Pläne der ISR im vergangenen Jahr vor Ort vorstellen lassen und habe die Unterstützung der SPD zugesagt. Die Voraussetzung hierfür war die Zusage der ISR-Geschäftsführung, dass die Bezirkssportanlage auch zukünftig öffentlich zugänglich bleibt. In der letzten Sitzung des Sportausschusses wurde diese Zusage erneut bekräftigt. Ich freue mich, dass die Gespräche zwischen der ISR und der Stadt Neuss erfolgreich abgeschlossen werden konnten. Damit wird mit der Bezirkssportanlage Stadtwald spätestens 2019 eine weitere Sportstätte modernisiert. Über die weiteren Entwicklungen werde ich informieren.



PREUSSENSTRASSE ENTLASTUNG VOM BAUSTELLEVERKEHR

Im Zuge der mittlerweile abgeschlossenen Bauarbeiten auf der Preußenstraße hat ein Bauunternehmen am Eselspfad eine private Fläche von einem Landwirt angemietet und als Lagerplatz genutzt. Das Bauunternehmen hat diesen Pachtvertrag bis 2019 verlängert, um sie für die anstehende Kanalsanierung der Kanalstraße ebenfalls als Lagerfläche nutzen zu können. Ursprünglich sollte für die Baumaßnahme eine Grünfläche im Bereich der Kaiser-Friedrich-Straße als Lagerfläche genutzt werden, das Vorhaben scheiterte am Widerspruch des Amtes für Stadtgrün, Umwelt und Klima. Die betroffenen Anwohner haben zu Recht erwartet, dass die Lagerfläche nach Abschluss der Baumaßnahmen nicht mehr benötigt wird. Bis zu 50 LKW fahren nun weiter über die ohnehin schon stark belastete Preußenstraße.

„BÜRGERMEISTER HÄLT WORT!“

Bei einem Ortstermin mit mehreren Anwohnern habe ich mich über diese Probleme informiert und meine Unterstützung zugesagt. Die Kritikpunkte habe ich umgehend an die Verwaltung weitergeleitet und um eine zeitnahe Prüfung gebeten. Auch beim Stadtteilbesuch von Bürgermeister Reiner Breuer war der Lagerplatz ein häufig angesprochenes Thema. Dabei wurde den Anwesenden versprochen, sich zeitnah um eine Lösung zu bemühen. Und es wurde Wort gehalten: Der Lagerplatz am Eselspfad soll nun bis Ende Juli geräumt sein und zum TÜV-Gelände verlagert werden.



UMGESTALTUNG PREUSSENSTRASSE: EIN SCHRITT IN DIE RICHTIGE RICHTUNG

Die Umgestaltung der Preußenstraße hat die Anwohnerinnen und Anwohner im Stadtviertel in der knapp zweijährigen Bauzeit vor so manche Herausforderung gestellt. Nach den Kanalsanierungen wurden viele langjährige Forderungen der Anwohner umgesetzt, für die wir uns als SPD immer wieder in den entsprechenden Fachausschüssen eingesetzt haben.

Seit dem Abschluss der Bauarbeiten gilt auf der Preußenstraße eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h. Auf beiden Seiten der Preußenstraße wurden Schutzstreifen für Radfahrer markiert, die hoffentlich die Verkehrssicherheit weiter erhöhen werden. Im Zuge der Umbauarbeiten wurden alle Bushaltestellen barrierefrei ausgebaut und im Bereich der Jahnstraße konnte eine zusätzliche Querungshilfe für die Anwohnerinnen und Anwohner geschaffen werden, die in den Abendstunden beleuchtet ist. Des Weiteren wurde versucht, die Situation für die Anwohner der Ehrlichstraße zu verbessern. Die Ehrlichstraße ist eigentlich eine reine Anliegerstraße und wird als Einbahnstraße geführt. Aufgrund der Nähe zum Haupteingang des Lukaskrankenhauses versuchen Besucher und Mitarbeiter dort Tag und Nacht einen kostenlosen Parkplatz auf der Ehrlichstraße zu finden.

Die Stadtverwaltung hat versucht, den Charakter der Ehrlichstraße als Anliegerstraße durch eine bauliche Anhebung der Einfahrtbereiche und eine andere farbliche Gestaltung des Straßenbelages stärker herauszustellen. Die Kurzzeitparkplätze vor der Sparkasse und der Bäckerei, die in der Vergangenheit häufiger zu riskanten „Verkehrsmänuvern“ geführt haben, wurden nach der Straßenumgestaltung nicht mehr ausgewiesen.

Es sind in den vergangenen Monaten auch einige Probleme aufgetreten, die ich bereits mit der Stadtverwaltung erörtert habe. Die Fahrradschutzstreifen – insbesondere im Bereich zwischen Sparkasse und Konrad-Adenauer-Ring – wurden in den Abendstunden und am Wochenende zugesperrt. Einige Autofahrer haben ihr Auto sogar bis in die frühen Morgenstunden auf dem Gehweg vor der Sparkasse abge-

stellt. Die Stadtverwaltung hat hier dankenswerterweise schnell reagiert und den entsprechenden Bereich mit Absperrpfosten versehen, ein Parken auf dem Gehweg sollte nun nicht mehr möglich sein. Die Verwaltung hat mir darüber hinaus zugesagt, dass das Amt für Verkehrssangelegenheiten die Preußenstraße und die angrenzenden Straßen zukünftig deutlich stärker kontrollieren wird. Da der Bereich abends und am Wochenende kaum überwacht wird, hat die Verwaltung vorgeschlagen, die Überwachung in besonders stark betroffenen Straßen auf die Abendstunden und auf das Wochenende auszuweiten. In einem ersten Schritt sollten hierfür drei neue Mitarbeiter eingestellt werden. In der November-Sitzung des Planungsausschusses wurde der Vorschlag der Verwaltung allerdings von CDU, Grünen und FDP abgelehnt. Wir haben aufgrund der

Probleme rund um die Preußenstraße in einer der letzten Sitzungen des Hauptausschusses einen neuen Vorstoß unternommen, um doch noch eine stärkere Kontrolle in den Abendstunden und am Wochenende erreichen zu können. Im zweiten Anlauf haben dann die anderen Fraktionen unserer Initiative zugestimmt. Die Verwaltung darf nunmehr ein Konzept für besonders stark durch Falschparker belastete Straßen erarbeiten und neues Personal einstellen.

Die Stadtverwaltung hat mir zugesichert, dass die vorhandenen Parkprobleme auch in einem gemeinsamen Gespräch mit dem Lukaskrankenhaus thematisiert werden sollen und geprüft wird, ob der Bau eines Parkhauses zu Verbesserungen führen könnte. Über die Ergebnisse werde ich Sie informieren.

Die Anwohnerinnen und Anwohner der Klever Straße beklagen seit vielen Jahren die unzureichende ÖPNV-Anbindung. Das Wohngebiet ist nur über ein Taxibus-Angebot an das ÖPNV-Netz angeschlossen. Der Taxibus muss bei allen Fahrten eine halbe Stunde im Voraus reserviert werden und bietet kaum Zeiten am Abend und am Wochenende an.

Um das Wohngebiet ordentlich an das ÖPNV-Netz anzuschließen, hatten die SPD und Bündnis90/Die Grünen bereits 2011 einen Antrag in den Planungsausschuss eingebracht. Darin wurde die Stadtverwaltung beauftragt, gemeinsam mit den Stadtwerken eine bessere Anbindung zu prüfen. Dem Planungsausschuss wurden dazu mehrere Sachstandsberichte in den

letzten Jahren vorgelegt, konkrete Verbesserungen konnten bislang nicht erreicht werden. Im Zuge der Neuaufstellung des Nahverkehrsplans, in dem die Linienführungen der Buslinien untersucht werden, wurde die Verwaltung erneut beauftragt, eine bessere Anbindung des Wohngebiets an das ÖPNV-Netz zu überprüfen.

Da der städtische Unterausschuss Mobilität zuletzt im Februar 2017 über den aktuellen Sachstand informiert wurde, habe ich das Thema in den letzten beiden Sitzungen des Planungsausschusses auf die Tagesordnung setzen lassen und mehrere Gespräche mit der Verwaltung geführt. Diese arbeitet gerade daran, dass das bisherige Taxibus-Angebot in eine reguläre Buslinie umgewandelt wird und die



SACHSTANDSBERICHT ÖPNV-ANBINDUNG KLEVER STRASSE

Klever Straße zukünftig alle 30 Minuten von einem Bus angesteuert wird. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die hierfür erforderlichen Beschlüsse noch in diesem Jahr dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Wir möchten

zukünftig mehr Bürgerinnen und Bürger für den ÖPNV gewinnen – da muss es möglich sein, ein Wohngebiet mit knapp 800 Einwohnern zeitnah an das ÖPNV-Netz anzuschließen.



JAHNSTADION UMFANGREICHE MODERNISIERUNG BESCHLOSSEN

In der Arbeitsgruppe Sportentwicklung wurde im Januar 2018 ein umfangreiches Konzept zur Modernisierung des Jahnstadions vorgelegt. Die Eckpunkte des Verwaltungskonzeptes stammen größtenteils aus einem Antrag, den ich im März 2017 in den Sportausschuss eingebracht habe. Darüber hinaus hat die Verwaltung auch die von mir eingeforderte Bürgerinformationsveranstaltung umgesetzt und Ende Mai alle interessierten Anwohnerinnen und Anwohner über das Modernisierungskonzept informiert.

Selbstverständlich bleibt das Jahnstadion auch nach der Modernisierung eine öffentliche Bezirkssportanlage, die weiterhin von den Anwohnerinnen und Anwohnern des Stadionviertels genutzt werden kann. Ich freue mich über die angedachte Laufbahn um die Fußballplätze und den Calisthenics-Bereich mit Kletterwand. Neben dem Bau eines Kunstrasenplatzes für die Fußballer profitieren so auch die vielen Freizeitsportler. Außerdem werden die Flutlichtanlagen für beide Hockey-Plätze ertüchtigt, eine Zuschauertribüne gebaut und eine gemeinsame Tenniswand errichtet. Damit werden erste Maßnahmen aus dem gemeinsamen Konzeptpapier von Schwarz-Weiß Neuss und Blau-Weiß Neuss um-

gesetzt. Ich konnte in der Arbeitsgruppe Sportentwicklung noch weitere Verbesserungen erreichen: Die Verwaltung hat zugesagt, perspektivisch den hinteren Bereich des Jahnstadions zu modernisieren. Die beiden Bolzplätze werden für jeweils 50.000 EUR erneuert und in den kommenden drei Jahren soll der in die Jahre gekommene Spielplatz am Glehner Weg modernisiert werden – möglicherweise auch im Zusammenhang mit dem Bau einer neuen Kindertagesstätte.

Ärgerlich war jedoch einmal mehr das Verhalten der CDU. Noch im März 2017 hatte die CDU Beratungsbedarf angemeldet und den oben genannten SPD-Antrag zur weiteren Beratung in die Arbeitsgruppe Sportentwicklung verwiesen.

In einer Pressemitteilung hat die CDU anschließend versucht, den vorgelegten Verwaltungsvorschlag als eigenes Konzept zu verkaufen. Dabei ist er auf Grundlage des SPD-Antrages und den vom Stadtverband geführten Gesprächen mit den im Jahnstadion beheimateten Sportvereinen erstellt worden – und somit kein Konzept der CDU. Die neue „Jahnstadion-Begeisterung“ der CDU ist bemerkenswert: Denn die Christdemokraten haben in den vergangenen Jahren entsprechende Anträge und Initiativen der SPD abgewiesen oder vertagt.

Ein Umstand sollte ebenfalls nicht vergessen werden: Dass das Jahnstadion in seiner heutigen Form überhaupt noch existiert, ver-

danken wir dem Engagement der Bürgerinitiative „Rettet das Jahnstadion“ und den Anwohnerinnen und Anwohnern im Stadionviertel. Ohne den Einsatz der Beteiligten wäre der Plan von Altbürgermeister Herbert Napp (CDU) in die Tat umgesetzt worden: Der Bau des TG-Zentrums im Jahnstadion und die vollständige Bebauung des Rasenplatzes. Als Konsequenz wurde das Jahnstadion in den letzten Amtsjahren von Altbürgermeister Herbert Napp dann sträflich vernachlässigt und notwendige Sanierungsmaßnahmen vertagt.

Durch das beschlossene Modernisierungskonzept wird das Jahnstadion endlich dauerhaft gesichert – alle Bebauungsabsichten sollten somit endgültig vom Tisch sein.

Sowohl in der Fichte- als auch in der Olympiastraße müssen die vorhandenen Kanäle altersbedingt erneuert werden. Die Tiefbauarbeiten und die anschließende Straßewiederherstellung wurden in mehreren Sitzungen von Bauausschuss und Stadtrat kontrovers diskutiert. Auf Antrag der SPD hat die Verwaltung zunächst einmal geprüft ob es möglich wäre, die beiden Straßen nach den Tiefbauarbeiten in einen „verkehrsberuhigten Bereich“ umzuwandeln. Dieser Antrag wurde auch von den anderen Fraktionen im Neusser Stadtrat unterstützt. Die Prüfung der Verwaltung hat leider ergeben, dass durch die Umwandlung mindestens 20 Parkplätze weggefallen wären. Darüber hinaus hätte die Umgestaltung zu deutlich höheren Anliegerbeiträgen geführt.

Die Mehrheit der Anwohnerinnen und Anwohner hat gefordert, dass die beiden Straßen nach den Tiefbauarbeiten wieder in ihren Ursprungszustand zurückversetzt werden sollen. Die Verwaltung hat aus diesem Grund dankenswerterweise zu einer Bürgerinformationsveranstaltung eingeladen und die Anwohnerinnen und Anwohner in die Entscheidungsfindung eingebunden: Die anwesenden Anwohner haben sich mit großer Mehrheit dafür ausgesprochen, die beiden Straßen nach den Tiefbauar-



FICHTESTRASSE UND OLYMPIASTRASSE: ANWOHNERWÜNSCHE WERDEN UMGESETZT

beiten wieder in ihren Ursprungszustand zurückzusetzen. Aus diesem Grund hat sich der Stadtrat in seiner letzten Sitzung einstimmig dafür ausgesprochen, dass die Ergebnisse der Bürgerinformationsveranstaltung umgesetzt werden. Der Straßenquerschnitt

und die Charakteristik der beiden Straßen bleiben also erhalten.

Impressum
Herausgeber (V.i.S.d.P.):
SPD Stadtverband Neuss,
SPD-Fraktion Neuss
Oberstr. 23, 41460 Neuss
Tel.: 0 21 31 - 718730
info@spdneuss.de
www.spd-neuss.de

Redaktion: S. Karbowskiak
Fotos: SPD Archiv
Gestaltung: M. Ziege und S. Schmitz